

Sanierungsblatt

Ausgabe 10 | März 2013



für Büdelsdorf und Rendsburg

Aktuelles

Rendsburg/Büdelsdorf

Liebe Leserinnen und Leser, in der heutigen Ausgabe unseres Sanierungsblattes stellen wir Ihnen die geplante Belegung der Bahnstrecke Rendsburg - Fockbek vor. Des Weiteren finden Sie zwei Berichte zum Themenbereich Künstlerviertel.

Ebenfalls in dieser Ausgabe finden Sie weitere Aufnahmen aus der Historie des Gebietes.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Die Redaktion

Termine

AG Sanierung

Die nächste Sitzung der AG Sanierung wird im zweiten Quartal des Jahres stattfinden. Aufgrund interner Terminabstimmungen werden wir den genauen Termin gesondert bekanntgeben.

Die nächste Ausgabe des Sanierungsblattes erscheint im Juni 2013.

Diese Ausgabe wird mit Städtebauförderungs-
mitteln des Bundes und des
Landes Schleswig-Holstein unterstützt.

Gefördert durch:



im Rahmen eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Sachstand / Berichte

Die Neuigkeiten zur Vorortbahn

Belegung der Bahnstrecke Rendsburg - Fockbek

Liebe Leserinnen und Leser,

in der heutigen Ausgabe des Sanierungsblattes stellen wir Ihnen die Planungen zur „Stadtbahn Rendsburg“ vor. Der im folgenden abgedruckte Artikel erschien vor wenigen Wochen in der Stadtteilzeitung Mastbrook.

Die Neuigkeiten zur Vorortbahn Rendsburg
Von Tobias Brandt (Stadt Rendsburg)

Wie bereits in den Ausgaben Nr. 9 und Nr. 10 der Stadtteilzeitung berichtet wurde, gibt es Pläne der Landesweiten Verkehrsservicegesellschaft mbH (LVS) eine sogenannte „Vorortbahn“ oder „Stadtbahn“ in Rendsburg einzurichten.

Worum geht es bei der Vorortbahn?

Auf der knapp 40 km langen Bahnstrecke zwischen Kiel und Rendsburg sollen die Züge ab dem nächsten Jahr alle 30 Minuten fahren, um die beiden Städte besser miteinander zu verbinden. Um diesen sogenannten „Halbstundentakt“ den Bahnkunden anbieten zu können, werden auf der Strecke mehr Züge als bisher eingesetzt. Von diesen zusätzlichen Zügen würden manche Triebwagen allerdings ungenutzt bis zu 45 Minuten im Rendsburger Bahnhof stehen und dort auf die Weiterfahrt nach Kiel warten müssen.

Um diesen „Leerlauf“ der Züge im Rendsburger Bahnhof sinnvoll zu nutzen, wurde der Vorschlag gemacht, die alte Bahnstrecke auf dem Rendsburger Stadtgebiet in Richtung Fockbek wieder in Betrieb zu nehmen. Auf dieser kurzen Strecke könnten die ohnehin im Bahnhof wartenden Züge ein Mal in der Stunde an verschiedenen Haltestellen stoppen und Fahrgäste mitnehmen. Zur Zeit sind Haltestellen im Bereich des Kronwerk Gymnasiums, an der Schleswiger Chaussee (Feldweibel-Schmid-Kaserne) und an der Büsumer Straße geplant. Es sind die selben Haltestellen, die bei der Testfahrt der Vorortbahn zum Rendsburger Herbst im letzten Jahr bereits angefahren wurden.

Auf der Homepage der Stadt Rendsburg (www.rendsburg.de) sind weitere Informationen zur Vorortbahn unter der Rubrik „Bauen & Verkehr“ und dort unter dem Punkt „Vorortbahn Kiel-RD-Fockbek“ eingestell.



Abb. 1: Haltestelle Büdelsdorf/Rendsburg, Gymnasium Kronwerk während des Testbetriebes

Welche Kosten sind mit der Vorortbahn verbunden?

Die Kosten für die Vorortbahn trägt das Land Schleswig-Holstein, vertreten durch die Landesweite Verkehrsservicegesellschaft mbH. Die Stadt Rendsburg trägt die Kosten für ergänzende Anlagen wie Parkplätze, Fahrradabstellanlagen und Gehwege zu den Bahnsteigen. Die Investitionen in diese Anlagen werden vom Land Schleswig-Holstein mit einem Zuschuss in Höhe von 75 % unterstützt.

Die Stadt Rendsburg als Eigentümerin der Bahnstrecke verkauft oder verpachtet einem Bahnbetrieb wie der DB-Netz den Teil der Bahnstrecke, auf dem die zusätzlichen Züge fahren sollen. Dadurch trägt die Stadt in der Zukunft unter dem Strich voraussichtlich keine Kosten für die Unterhaltung und den Betrieb der Strecke.

Die Landesweite Verkehrsservicegesellschaft mbH übernimmt die Kosten für die Gleisinfrastruktur, die Bahnsteige und die Bahnübergänge sowie den Betrieb der Strecke. Die zusätzlichen Betriebskosten für die zusätzlichen Fahrten auf der alten Bahnstrecke sind jedoch gering, da die Züge und das Zugpersonal ohnehin bereits für die Fahrt nach Kiel zur Verfügung stehen und nicht extra bezahlt werden müssen.

Welche Möglichkeiten bietet die Vorortbahn für Mastbrook?

Mit einer Haltestelle an der Schleswiger Chaussee haben die Einwohnerinnen und Einwohner von Mastbrook die Möglichkeit, die Vorortbahn als direkte Verbindung nach Kiel zu nutzen. Um nach Kiel zu fahren, müsste man dazu noch nicht einmal umsteigen. Damit steht ein zusätzliches Verkehrsmittel neben den Bussen und dem Auto zur Verfügung.

Auch für die zur Zeit leerstehende Feldweibel-Schmid-Kaserne bietet die Haltestelle Vorteile. Der Eigentümer der Kaserne kann damit werben, dass sein Gelände nicht nur gut mit dem Auto und dem Bus, sondern auch mit der Vorortbahn zu erreichen ist. Vielleicht hilft diese Haltestelle zusätzlich dabei, Unternehmen dazu zu bewegen, sich auf dem ehemaligen Kasernengelände nieder zu lassen und dort Arbeitsplätze zu schaffen.

Wie geht es mit der Vorortbahn weiter?

Diese Überlegungen zur Einführung einer Vorortbahn wurden der Politik in Rendsburg zur Entscheidung vorgelegt. In der Sitzung des Bauausschusses am 22. Januar 2013 wurde über die Planung und die anfallenden Kosten beraten.

In diesem Zusammenhang hat die Landesweite Verkehrsservicegesellschaft mbH der Stadt Rendsburg angeboten, im Rahmen der weiteren Ausarbeitung auch die möglichen Haltestellen im Bereich des Kronwerk Gymnasiums, an der Schleswiger Chaussee (Feldweibel-Schmid-Kaserne) und an der Büsumer Straße kostenfrei mit zu überplanen.

Von Seiten der Politik wurde einstimmig beschlossen, das Angebot der LVS anzunehmen und die Planung für die Vorortbahn weiter auszuarbeiten. Mit den Ergebnissen wird bis zum Herbst dieses Jahres gerechnet. Dann soll eine genauere Planung aller Haltepunkte einschließlich einer Schätzung der einmaligen Baukosten und der laufenden Betriebskosten vorliegen.

Tobias Brandt,
Fachdienst Stadtentwicklung,
Stadt Rendsburg

Vokabeln

Ausgleichsbetrag des Eigentümers

Gem. § 154 Baugesetzbuch hat der Eigentümer eines im Sanierungsgebiet Hollerstraße West / Eckernförder Straße / Meynstraße gelegenen Grundstücks zur Finanzierung der Sanierung einen Ausgleichsbetrag an die Stadt zu entrichten. Die städtebauliche Sanierungsmaßnahme, deren Ziel die Beseitigung städtebaulicher Missstände in einem Gebiet im Interesse der Öffentlichkeit ist, führt zu einer Bodenwerterhöhung der im Sanierungsgebiet liegenden Grundstücke. Anhand der sanierungsbedingten Bodenwerterhöhungen (hierbei wird der Wert des Grundstücks am Anfang dem Grundstückswert am Ende der Sanierungsmaßnahme gegenübergestellt) werden die Ausgleichsbeträge nach Beendigung der Sanierungsmaßnahme berechnet.

Die Stadt ist nach dem Gesetz zur Erhebung von Ausgleichsbeträgen verpflichtet. Sie hat hierbei kein Ermessen.

Gewusst wo

Wenn Sie weitere Informationen zu den Maßnahmen und der weiteren Entwicklung im Sanierungsgebiet wünschen, sind Sie hier an der richtigen Adresse:

Stadt Büdelsdorf
Silke Schnoor,
Tel. (04331) 355 410
silke.schnoor@buedelsdorf.de

Stadt Rendsburg
Günter Dahl,
Tel. (04331) 206 318
guenter.dahl@rendsburg.de

BIG-STÄDTEBAU GmbH
Sanierungsträgerin der Stadt
Büdelsdorf für das Gebiet
Hollerstraße West/Meynstraße
Corina Dietrich
Tel. (0431) 5468 163
c.dietrich@big-bau.de



Sponsoren

Wir bedanken uns bei den Sponsoren:



Baugenossenschaft
Mittelholstein eG

Gut und sicher wohnen



Wirtschaftsvereinigung
Büdelsdorf e.V.

Sparkasse
Mittelholstein AG

Sachstand / Berichte

AG Sanierung informiert: Gestaltung der Gassen

Konzept zur Gestaltung der Gassen zwischen Hollerstraße und Alte Dorfstraße

Sicherlich sind vielen von Ihnen die kleinen Gassen zwischen der Hollerstraße und der Alten Dorfstraße bereits einmal aufgefallen oder Sie benutzen sie sogar als bequeme Abkürzung zum Einkaufen oder einfach als Bestandteil des Spaziergangs.

Die Stadt Büdelsdorf will den bald anstehenden Umbau der Hollerstraße nutzen um die Gassen in Stand zu setzen und zu erneuern. Passend zum Thema Künstlerviertel sollen die Gassen dabei künstlerisch gestaltet werden. Da im Sanierungsgebiet der Platz für einen Kinderspielplatz fehlt, sollen zusätzlich kleine Spielangebote für Kinder eingeplant werden (z.B. Hüpfspiele).

Wie die genaue Gestaltung der Gassen aussehen soll, ist bisher noch nicht festgelegt. Die AG Sanierung hat sich daher in ihrer letzten Sitzung am 11.03.2013 intensiver mit diesem Thema beschäftigt und lädt alle Interessierten ein, sich an diesem Schaffensprozess zu beteiligen. Der genaue Termin der nächsten Sitzung wird gesondert auf der Internetseite der Stadt bekanntgegeben.

Jan Wolff,

Bereich Bauen und Umwelt,

Stadt Büdelsdorf



Abb. 2: östliche Gasse, Blick von Norden



Abb. 3: östliche Gasse, Blick von Norden



Abb. 4: westliche Gasse, Blick von Norden



Abb. 5: westliche Gasse, Blick von Süden

Sachstand / Berichte

Künstlerviertel

In diesem Jahr soll der Umbau des Gebäudes Hollerstraße 16 zum Atelierhaus begonnen werden. Wir erhoffen uns dadurch eine Steigerung des Kultur- und Kunstangebotes und möchten in diesem Zuge nicht versäumen auf andere bereits laufende Kunstprojekte hinzuweisen.

Die TIDE betreibt seit 2012 das Projekt „Einfallreich“ in der Meynstraße 16. Die ehemalige Hausmeisterwerkstatt wurde zu diesem Zweck renoviert und umgebaut. Die Holzbildhauerin und Sozialpädagogin Lena Speck leitet das „Einfallreich“ und bietet hier für die Klienten der TIDE Möglichkeiten sich an verschiedenen Techniken aus Handwerk, Kunsthandwerk und Gestaltung auszuprobieren und diese zu vertiefen. In einer kreativen Atmosphäre setzen sich die Teilnehmer mit neuen Impulsen auseinander, können sich dabei ausprobieren und Freude am Tun erfahren. Das Projekt bietet dabei Tagesstruktur und eine Beschäftigung. Fertigkeiten können erlernt und die Belastbarkeit kann trainiert werden.

Das „Einfallreich“ ist zu den folgenden Zeiten geöffnet und freut sich über interessierte Besucher:

Montags- bis Donnerstags, 8.30 – 12.30 Uhr
Montagnachmittags, 14.00 – 17.00 Uhr

Jan Wolff,

Bereich Bauen und Umwelt,

Stadt Büdelsdorf

Impressionen

Historie Teil III



Abb. 6: Hollerstraße 7, Anfang 20. Jh.



Abb. 7: Hollerstraße 7, 2009

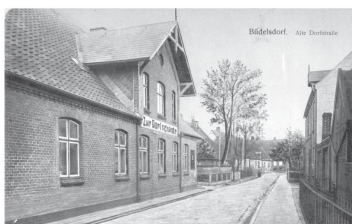


Abb. 8: Gaststätte „Zur Dorfschanke“, Anfang 20. Jh.



Abb. 9: Hollerstraße 8, ca. 1980

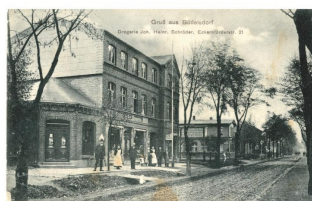


Abb. 10: Hollerstraße 21, Anfang 20. Jh.



Abb. 11: Hollerstraße 25, Anfang 20. Jh.

Richtigstellung: In der letzten Ausgabe wurde die Abbildung 7 fälschlicherweise als ehemaliger Hüttenkonsum bezeichnet. Es handelt sich hierbei jedoch um das ehemalige Kaufhaus des Konsumvereins. Wir bedanken uns für die zahlreichen Hinweise zur Richtigstellung.